

Inhaltsverzeichnis

1 EINFÜHRUNG.....	2
1.1 Lesung.....	2
1.2 Vorbemerkungen.....	2
2 DER FEIND	3
2.1 Grundsätzliches (6,12).....	3
2.1.1 Kein Kampf gegen Fleisch und Blut.....	3
2.1.2 Kampf gegen unsichtbare Mächte.....	3
2.2 Der Teufel ist der Feind (6,11b).....	4
2.2.1 Menschenmörder.....	4
2.2.2 Er ist der Versucher.....	4
2.2.3 Verglichen mit bösen Tieren.....	4
2.2.4 Verkleidet als Engel des Lichts.....	4
2.2.5 Er ist ein Lügner.....	4
2.3 Der böse Tag (6,13a).....	4
2.4 Stehen bleiben (6,13b).....	5
3 DER KAMPF.....	5
3.1 Der Gürtel der Wahrheit (6,14a).....	5
3.1.1 Wahrheit in der Bibel	5
3.1.2 Gott ist die Wahrheit.....	6
3.1.3 Die Wahrheitsfrage ist heilsentscheidend.....	6
3.1.3.1 Hinführung.....	6
3.1.3.2 Nichtchristen glauben an die Lüge.....	7
3.1.3.3 Christen glauben an die Wahrheit.....	7
3.1.4 Wir sollen wachsen.....	7
3.1.4.1 Babys können nicht kämpfen.....	7
3.1.4.2 Naivität ist gefährlich.....	8
3.1.4.3 Wir sollen klüger werden.....	9
3.2 Gerechtigkeit Jesu als Trost und Hoffnung (6,14b).....	10
4 SCHLUSS.....	10

1 EINFÜHRUNG

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus!

Unser Abschnitt befindet sich im Epheserbrief, Kapitel 6, die Verse 10 bis 14. Es geht also heute um die berühmte **Waffenrüstung**. Heute soll es nur um den Gürtel der Wahrheit gehen. Aber wegen dem Zusammenhang lese ich den ganzen Abschnitt, also von Vers 10 bis einschließlich noch Vers 20.

1.1 Lesung

Wir hören das Wort Gottes.

1.2 Vorbemerkungen

Liebe Gemeinde,

in diesen Abschnitt, den wir gerade gehört haben, geht es also wie gesagt um die **Waffenrüstung**. Paulus ist fast am Ende des Epheserbriefes angelangt. Er hat sich davor mit sehr vielen Themen beschäftigt. Unmittelbar vor unserem Abschnitt ging es um die sog. Haustafel: Also darum, dass sich die Kinder den Eltern unterordnen sollen (6,1), dass die Frauen sich ihren Männern unterordnen sollen (5,22), dass die Männer ihre Frauen lieben sollen (5,25). Und noch weiter vorher ging es darum, dass man sich nicht mit Wein berauschen soll (5,18); es ging generell darum, wie man als Christ leben sollte (5,1–21).

Und hier, in unserem Abschnitt, geht es um den **Kampf** des Glaubens.

Paulus nennt sieben einzelne Teile der Waffenrüstung. Er nennt den Gürtel der Wahrheit, den Brustpanzer der Gerechtigkeit, die Schuhe mit der Bereitschaft zur Verkündigung, den Schild des Glaubens, den Helm des Heils, das Schwert des Geistes und am Ende noch das Gebet. Also: Gürtel, Brustpanzer, Schuhe, Schild, Helm, Schwert und eben Gebet.

Aber wir wollen uns heute nur auf den Gürtel der Wahrheit konzentrieren. Bevor wir das machen können, müssen wir uns erst mal unsern Feind etwas genauer ansehen. Das ist notwendig, damit wir sehen, gegen wen wir eigentlich zu kämpfen haben.

Und wir werden einen Blick hinter die Kulissen werfen.

Das machen wir nicht, weil wir neugierig sind oder weil wir irgendwelche Spekulationen aufstellen möchten, sondern es geht darum, dass wir einfach bestimmte Informationen dringend brauchen, damit wir kämpfen können.

Wenn ein Land Krieg führen möchte, das muss ein das feindliche Land sehr gut kennen. So hat das z.B. Mose gemacht, als er Kanaan angreifen wollte. Er hat Kundschafter ausgesandt. Die sollten herausfinden, wie das Land aussieht, wie stark das Volk ist, ob es in Lagern oder Festungen wohnt usw. (4Mose 13,17–19).

Alle diese Fragen, und noch viel mehr, muss man klären, wenn man erfolgreich Krieg führen will!

Als Christen stehen wir auch in einem Krieg!

Deswegen gucken wir uns jetzt an, wer unsere Feinde sind! Und damit sind wir auch schon bei unserem ersten Punkt.

Unser erster Punkt also: Wer ist unser Feind?

Und der zweite Punkt wird sein: Warum ist der Gürtel der Wahrheit wichtig?

2 DER FEIND

2.1 Grundsätzliches (6,12)

2.1.1 Kein Kampf gegen Fleisch und Blut

Paulus sagt in Vers 12, dass unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut ist. Unser Kampf ist nicht gegen andere Menschen.

Das könnte man ja erst mal meinen, wenn man z.B. verfolgt wird, wenn man angegriffen wird, wenn man beleidigt wird, wenn man Morddrohungen kriegt.

Paulus hat geschrieben: „Alle, die gottesfürchtig leben wollen in Jesus Christus, werden verfolgt werden“ (2Tim. 3,12). Auch Jesus hat vorausgesagt, dass es Christenverfolgungen geben wird (Lk. 21,12).

Und Jesus nennt auch den Grund: „Wenn euch die Welt hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat.“ Der eigentliche Hass richtet sich gegen Jesus. Jesus sagt weiter: „Wenn ihr keine Christen wäret, dann hätte euch die gottlose Welt auch lieb, aber da ihr nicht zur gottlosen Welt gehört, deswegen hasst sie euch“ (Joh. 15,18–19).

2.1.2 Kampf gegen unsichtbare Mächte

Paulus möchte unseren Blick weglenken, weg von den menschlichen Verfolgern und hin zu einem Blick hinter die Kulissen: Nämlich da, wo der eigentliche Kampf tobt.

Paulus schreibt also, dass unser Kampf nicht gegen Fleisch und Blut ist, sondern unser Kampf ist gegen die Mächte, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis (Vers 12).

Wir haben es also mit unsichtbaren Feinden zu tun. Wir können unsere Feinde nicht mit unseren Augen sehen. Unsere Feinde haben keine menschlichen Körper, (sie sind Geister). Wir können unsere Feinde nicht anfassen. Wir können sie nicht schlagen. Wir können sie nicht mit dem menschlichen Schwert angreifen. Wir können nicht auf sie schießen. Auch Handgranaten und selbst Atombomben helfen uns hier nicht weiter. Das ist einfach eine andere Dimension.

Nein, dieser Kampf ist ein völlig anderer. Menschliche Waffen bringen uns gar nichts, wir brauchen göttliche Waffen. Deswegen schreibt Paulus in Vers 11 (und in Vers 13), dass wir die Waffenrüstung **Gottes** anziehen sollen, d.h., die Teile die Paulus da nennt: Gürtel, Brustpanzer, Helm, Schwert usw., die sind nicht wörtlich gemeint, sondern symbolisch, sie stehen für etwas Geistliches. Was das genau ist, werden wir uns später angucken, wenn es dann um den Gürtel geht.

Paulus schreibt dann noch, dass wir die die **ganze** Waffenrüstung anziehen sollen.

Im Griechischen ist das ein einziges Wort, aber im Deutschen gibt man es mit diesen zwei Wörtern wieder: die ganze Waffenrüstung, die volle Rüstung, die komplette, die vollständige Waffenrüstung. Warum ist die notwendig?

Vers 11: Damit wir gegen Anschläge des Teufels bestehen können.

Bevor wir uns angucken, wie wir uns verteidigen können, müssen wir uns unseren Feind, den Teufel, genauer anschauen.

2.2 Der Teufel ist der Feind (6,11b)

2.2.1 Menschenmörder

Und dazu müssen einige Bibelstellen berücksichtigen.

Im ersten Johannesbrief steht: „Der Teufel sündigt von Anfang an“ (1Joh. 3,8).

Und Jesus nennt im Johannesevangelium eine ganz konkrete Sünde des Teufels: „Der Teufel war ein **Menschenmörder** von Anfang an“ (Joh. 8,44b).

Zum Beispiel hat der Teufel Judas eingegeben, dass er Jesus verraten soll (Joh. 13,2).

2.2.2 Er ist der Versucher

Dann erscheint der Teufel als Versucher: Er hat sogar versucht, Jesus zu versuchen (Mt. 4,1ff.).

2.2.3 Verglichen mit bösen Tieren

In der Offenbarung wird der Teufel als **großer Drache** und als **die alte Schlange** bezeichnet (Offb. 12,9; 20,2). Im 1Petr. wird gewarnt, dass der Teufel umher geht wie ein **brüllender Löwe** und sucht, wen er verschlingen kann (1Petr. 5,8).

2.2.4 Verkleidet als Engel des Lichts

Und, auch noch sehr wichtig, Paulus schreibt im zweiten Korintherbrief, dass sich der Teufel als in einen Engel des Lichts verkleidet (2Kor. 11,14).

2.2.5 Er ist ein Lügner

Was am stärksten ins Auge fällt, ist, dass der Teufel ein Lügner ist. Jesus sagt über ihn im Johannesevangelium: „Der Teufel steht nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn der Teufel die Lüge redet, so sagt er das, was aus ihm selbst kommt; denn er ist ein Lügner und er ist der **Vater der Lüge**“ (Joh. 8,44b).

Der Teufel ist also nicht nur ein Leugner, sondern er ist sogar der Vater der Lüge!

2.3 Der böse Tag (6,13a)

Bevor wir uns mit dem Gürtel der Wahrheit beschäftigen, wollen wir noch kurz auf Vers 13 eingehen.

Paulus wiederholt, dass wir die **ganze** Waffenrüstung anziehen sollen. Und er gibt diesmal einen anderen Grund an: Damit ihr am bösen Tage widerstehen könnt.

Schon in Eph. 5,16 spricht er vom bösen Tag: „Kauft die Zeit aus, denn die Tage sind böse“, d.h.

Paulus meint die jetzige Zeit, d.h. der böse Tag ist der Tag, an dem uns der Teufel angreift.

2.4 Stehen bleiben (6,13b)

Dann erweitert Paulus den Grund noch: Damit wir stehen bleiben können.

Jakobus schreibt: „Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen“ (Jak. 4,7). Aber trotzdem sollen wir auch **weiterhin** wachsam bleiben! Wenn der Teufel sich zurückzieht, ist es nur eine Frage der Zeit, bis er wieder neu angreift.

Als der Teufel Jesus in der Wüste dreimal erfolglos versucht hatte, da – so heißt es bei Lukas – da wich er für **eine Zeit** von ihm (Lk. 4,13). Aber der Teufel hat später wieder neu angegriffen: Nämlich durch Petrus: Jesus erzählte seinen Jüngern, dass er sterben muss, aber Petrus sagte: „Nein, das darf dir nicht passieren! Gott bewahre davor!“ Doch Jesus antwortete: „Geh weg, Satan!“ (Mt. 16,21–23). Jesus ist immer wachsam geblieben! Er war nie naiv!

Doch wie sieht unser Kampf denn eigentlich konkret? Wie sollen wir kämpfen?

Wir kommen nun zum zweiten Teil der Predigt und gucken uns den Gürtel der Wahrheit an.

3 DER KAMPF

3.1 Der Gürtel der Wahrheit (6,14a)

Paulus schreibt in Vers 14: „So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit“. Mit diesem Gürtel ist also die Wahrheit gemeint.

3.1.1 Wahrheit in der Bibel

Es ist interessant, wie oft allein das Wort „Wahrheit“ in der Bibel vorkommt.

Auch Paulus erwähnt die Wahrheit sehr oft. Allein im Eph. kommt die Wahrheit einige Mal vor.

Paulus bezeichnet das Evangelium als Wort der Wahrheit (im 1. Kapitel (1,13)). Er sagt, dass die Wahrheit in Jesus ist (4,21).

Paulus fordert uns im 4. Kapitel dazu auf, dass wir nicht lügen sollen, sondern uns stattdessen die Wahrheit sagen sollen (4,25).

Im 5. Kapitel fordert uns Paulus auf, dass wir als Kinder des Lichts wandeln sollen. Und er nennt dann die Früchte, also die Folgen, die aus dem Licht folgen: Güte, Gerechtigkeit und wieder Wahrheit (Eph. 5,8–9).

Es ist erstaunlich wie oft allein nur das Wort „Wahrheit“ in der Bibel vorkommt: Allein im NT 100 mal. Ich möchte kurz die Stellen nennen, wo Gott als die Wahrheit genannt wird. Wir haben eben gehört, dass der Teufel unser eigentlicher Feind ist. Und wir haben gesehen, was für den Teufel besonders typisch ist: Der Teufel lügt. Er betrügt. Er täuscht. Er versucht. Er verkleidet sich in einen Engel des Lichts.

Wir wollen uns klar machen, wie stark der Gegensatz zwischen Gott und dem Teufel ist. Während die Lüge eines der absoluten Merkmale des Teufels ist – ist die Wahrheit eines der Wesensmerkmale Gottes. Der Gegensatz könnte nicht größer sein!

Natürlich gibt es noch andere Gegensätze. Der Teufel ist schlicht und ergreifend einfach böse. Absolute Finsternis! Wir haben es eben schon gehört: Der Teufel sündigt von Anfang an (1Joh. 3,8). Er hat schon immer gesündigt! Seit es ihn gibt, macht er nichts anders als zu sündigen. Wie stark ist der Gegensatz zu Gott: Gott ist vollkommen gut. Es gibt keine Sünde in ihm! Gott ist Licht und gar keine Finsternis in ihm (1Joh. 1,5b).

Ich möchte mich aber hier bewusst auf den Gegensatz zwischen Wahrheit und Lüge konzentrieren. Es ist sehr wichtig, dass wir nicht nur verstehen, wie sehr die Lüge mit dem Teufel zusammenhängt, sondern auch, wie sehr die Wahrheit mit Gott zusammenhängt. Das ist sehr wichtig für unseren Kampf. Denn nur dann haben wir überhaupt eine Chance, die Angriffe zu erkennen und sie abzuwehren.

3.1.2 Gott ist die Wahrheit

Jesus selbst sagt, dass er die Wahrheit ist. Er sagt wirklich **die** Wahrheit: **die** Wahrheit. Und er sagt: Ich. Das wird sogar besonders betont in Joh. 14,6: „Ich, ich bin die Wahrheit!“

Jesus sagt nicht: „Das Meiste, was ich euch gesagt habe, ist wahr!“ oder „Fast alles ist wahr!“, nein, sondern Jesus beansprucht zu 100% die Wahrheit. „Alles, was ich sage, ist wahr – ohne Ausnahme!“ Aber wie kann einer immer nur die Wahrheit sagen und nie lügen? Antwort: Jesus **IST** die Wahrheit.

Und, ich habe es schon in der letzten Predigt gesagt, auch Gott der Vater wird ausdrücklich als die Wahrheit bezeichnet:

Zum Beispiel in Ps. 31,6 schreibt David: „In deine Hand befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöst, HERR, du Gott der **Wahrheit!**“

Und auch über den Heiligen Geist wird ausdrücklich gesagt, dass er die Wahrheit ist (Joh. 15,26; 16,13; 1Joh. 5,6).

Man könnte jetzt noch sehr viele Stellen anführen. Man könnte noch genauer zeigen, wie sehr die Wahrheit mit Gott direkt zusammenhängt. Dass die Wahrheit eine der Eigenschaften, eine der wesentlichen Merkmale Gottes ist.

3.1.3 Die Wahrheitsfrage ist heilsentscheidend

3.1.3.1 Hinführung

Aber viele stellen sich die Frage: Warum ist das eigentlich so wichtig?

Als Jesus vor Pilatus stand, da hat Jesus gesagt: „Ich bin in die Welt gekommen, dass ich die Wahrheit bezeuge“. Und Pilatus sagte: „Was ist Wahrheit?“ (Joh. 18,37b–38a). Viele Menschen stellen diese Frage heute gar nicht mehr! Viele Menschen interessiert das gar nicht. Sie sagen: „Ach, lass mich doch damit in Ruhe! Was interessiert mich denn die Wahrheit?“

Aber wir brauchen diesen Gürtel der Wahrheit. Paulus schreibt ausdrücklich, dass wir die **ganze** Waffenrüstung anziehen sollen! Wir dürfen auf den Gürtel der Wahrheit nicht verzichten. Aber was würde uns eigentlich fehlen, wenn wir die Wahrheit nicht hätten? Was wäre dann eigentlich das Problem?

Bei einem wirklichen Krieg, der wörtlich verstanden wird, da geht es um Leben und Tod: Wenn ein Soldat nur eine halbe Waffenrüstung anhat, dann riskiert er sein Leben. Bei einem Krieg, den

Menschen gegen Menschen führen, geht es um Leben und Tod. Deswegen ist es absolut entscheidend, dass man die richtige Ausrüstung hat. Aber hier, bei dem Kampf, den Paulus beschreibt, geht es um einen geistlichen Kampf. Es geht nicht um Leben und Tod. Es geht sogar um noch mehr! Bei der Frage nach der Wahrheit geht es wirklich um alles oder nichts! Es geht um Himmel oder Hölle! Es geht darum, ob wir nach unserem Tod in der ewigen Herrlichkeit sind oder in der ewigen Verdammnis. Der Unterschied könnte nicht größer sein. Die Frage nach der Wahrheit ist also eine **heilsentscheidende** Frage!

3.1.3.2 Nichtchristen glauben an die Lüge

Die Menschen, die nicht an die Wahrheit glauben, die also nicht an das Evangelium glauben, die werden nach ihrem Tod in die Hölle kommen, in die ewige Verdammnis. Die Nichtchristen werden verdammt werden, weil sie nicht an die Wahrheit geglaubt haben, sondern an etwas anderes, nämlich an eine Lüge. Das ist jede nichtchristliche Religion: Also z.B. der Islam oder der Buddhismus oder der Hinduismus oder das Judentum oder auch der Kommunismus...

Alle diese Religionen und Weltanschauungen sind nichts anderes als riesige Lügengebäude. Alle Nichtchristen sind verblendet, sie sind blind, sie sehen das Licht nicht, sondern sie leben in der Finsternis. Die Nichtchristen werden deswegen in die Hölle kommen, wegen ihrem Unglauben: Nicht weil sie gar nichts glauben, sondern weil sie einfach einen **falschen** Glauben haben, weil sie das Falsche glauben, d.h. die Nichtchristen werden in die Hölle kommen, weil sie das Falsche **denken**, d.h. weil sie falsche Überzeugungen haben – zumindest in den heilsentscheidenden Fragen, also was das Evangelium betrifft.

3.1.3.3 Christen glauben an die Wahrheit

Wir Christen dagegen werden in den Himmel kommen, weil wir die **richtigen** Gedanken haben, die richtigen Überzeugungen – zumindest in den heilsentscheidenden Fragen, also das Evangelium. Natürlich hat der Glaube auch Konsequenzen: Es gibt keinen Glauben ohne Werke (Jak. 2,17). Aber ohne Glaube, also ohne den christlichen Glauben, kann man sowieso nicht in den Himmel kommen. Der christliche Glaube ist unverzichtbar, er ist heilsnotwendig.

3.1.4 Wir sollen wachsen

Aber was heißt das nun für uns als Christen? Wir haben doch die Wahrheit des Evangeliums erkannt! Reicht das nicht? Wir werden in den Himmel kommen! Sollten wir uns da nicht auf andere Dinge konzentrieren als die Wahrheit? Ist das Thema Wahrheit nicht für uns schon längst abgeschlossen?

Die Antwort lautet: Nein! Denn wir alle müssen immer noch dazulernen! Wir müssen wachsen!

Paulus hat genau das bei den Korinthern kritisiert. Er hat gesagt: „Ich habe euch bis jetzt nur Milch gegeben, aber keine feste Speise; denn ihr könnt sie (noch) nicht ertragen“ (1Kor. 3,2).

Paulus hat zwar gesagt: Okay, das sind Christen, sie sind gläubig, er bezeichnet sie als „Brüder“, sie haben die „Basics“, die Grundlagen erkannt – aber eben auch nicht mehr.

Sie wurden zwar schon geboren, sie kamen aus dem Mutterleib raus, sie leben, sie atmen, aber sie sind noch Babys. Paulus fordert sie auf, zu wachsen. Und das gilt auch für uns!

3.1.4.1 Babys können nicht kämpfen

Aber man könnte sich ja sagen: Ich bin ein Baby und mir reicht das! Ich bin zufrieden damit! Ich brauch' nicht mehr! Mir reicht die Milch. Ich verzichte auf feste Speise! Ich will weiter mit meinen

Puppen spielen oder mit Lego. Und das ist doch auch ein schönes Leben, wenn man Baby bleibt, oder? Man hat viel Zeit zum Spielen, man muss sich keine Sorgen machen und man muss nicht arbeiten! Das ist doch super, oder nicht?

Aber diese Ansicht ist falsch! Paulus sagt, dass wir **alle** in diesem Kampf stehen – ob wir das nun wollen, oder nicht. Wir stehen in diesem Kampf, auch wenn wir das vielleicht nicht wahrhaben wollen! Wir werden angegriffen – auch wenn wir vielleicht die Augen zumachen!

Es gibt ja dieses Spiel, bei dem sich kleine Kinder verstecken. Da gibt es oft Kinder, die machen ihre Augen zu und halten sich ihre Hände davor. Und sie denken: Weil ich nichts mehr sehen kann, können mich die anderen auch nicht mehr sehen. Und sie denken dann, sie wären in Sicherheit und niemand kann sie finden. Erst dann, wenn sie ihre Augen wieder aufmachen! Das ist natürlich Unsinn! Und wir lachen darüber, weil das so kindisch-naiv ist.

3.1.4.2 Naivität ist gefährlich

Aber leider verhalten wir uns als Christen oft so im geistlichen Kampf! Oft wollen wir einfach nur Spaß haben und das Leben genießen. Dagegen ist auch so erst mal nichts zuzusagen. Im Predigerbuch steht sogar, dass wir Freude haben sollen am Essen und Trinken, dass wir Gutes sehen (Pred. 2,24; 3,13; 5,17), dass wir uns freuen (Pred. 3,12.22; 11,9), dass wir die Sonne sehen (Pred. 7,11; 11,7). Das ist alles gut.

Das Problem ist nur, dass wir als Christen oft sehr naiv sind. Oft merken wir gar nicht, dass wir überhaupt angegriffen werden.

Nehmen wir ein Beispiel: Jesus hat vierzig Tage lang nichts gegessen. Verständlicherweise hat er Hunger! Und dann kommt der Teufel und macht einen Vorschlag: „Wenn du Gottes Sohn bist, dann sag' doch, dass diese Steine Brot werden sollen!“ (Mt. 4,3). Das ist doch eine gute Idee, oder? Das ist doch ein guter Vorschlag! Jesus hat Hunger und der Teufel will ihm helfen, oder? Das ist doch nett! Ist das nicht ein Gentleman-Vorschlag? Aber Jesus erkennt, dass das schon der erste Angriff war! Und deswegen schießt Jesus auch sofort zurück: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes kommt“ (Mt. 4,4). Jesus zitiert aus 5. Mose 8,3. Er erkennt den Angriff, der gut getarnt war, und schießt zurück. Das kann er deswegen machen, weil er sich perfekt in der Bibel auskennt.

Oder ein ganz anderes Beispiel, ich hab's am Anfang erwähnt: mit Petrus. Jesus erzählt, dass er sterben muss und Petrus sagt: „Nein, das darf dir nicht passieren! Gott bewahre dich!“ Da würde man doch denken: Petrus hat Jesus wirklich lieb! Petrus ist es nicht egal, was mit Jesus passiert. Aber Jesus sagt nur: „Geh weg, Satan!“ (Mt. 16,21–23). Jesus erkennt, dass hier ein Angriff des Teufels vorliegt. Jesus muss sterben! Sonst können wir gar nicht gerettet werden.

Das Problem von Petrus war also, dass er die Bibel, also das AT, nicht gut genug kannte. Jesus verweist nämlich im Gespräch mit den Emmaus-Jüngern auf das AT. Er sagt dann ja zu ihnen: „O ihr Toren / ihr Unverständigen! Warum seid ihr eigentlich so dumm?“

Wie langsam ist euer Herz an alles zu glauben, was die Propheten geredet haben!“ Ja, was haben die Propheten denn geredet? Und Jesus zeigt ihnen dann, wie schon Mose und die Propheten auf ihn hingewiesen haben! (Lk. 24,25–27). Doch wenn sie sich gar nicht erst damit auseinandersetzen, weil sie das nicht interessiert, dann können sie das auch schlecht glauben.

Oder ein anderes negatives Beispiel sind die Sadduzäer. Jesus sagt zu ihnen in einer Auseinandersetzung: „Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt“ (Mt. 22,29). Auf deutsch gesagt:

Ihr habt eigentlich gar keine Ahnung! Ihr seid so ein bisschen „Möchtegern“, aber da steckt nicht wirklich was dahinter!

3.1.4.3 Wir sollen klüger werden

Was lernen wir nun daraus?

Wir sollen uns Jesus zum Vorbild nehmen. Natürlich sind wir nicht Jesus! Wir sind nicht vollkommen. Wir wissen nicht alles. Und wir werden auch nie alles wissen!

Aber, wir sollen versuchen zu wachsen! Also: In der Erkenntnis zu wachsen, in der Wahrheit zu wachsen! Damit wir besser kämpfen können!

Jesus hat mal ein Gleichnis erzählt von einem ungerechten Verwalter. Und er hat diesen ungerechten Verwalter gelobt; und zwar nicht, weil er ungerecht war; nein, sondern weil er **klug** war. Und dann sagt Jesus den interessanten Satz: „Denn die Kinder dieser Welt sind **klüger** als die Kinder des Lichts gegen ihr eigenes Geschlecht“ (Lk. 16,8). Das heißt also, die Nichtchristen sind zwar nicht immer automatisch klüger als wir Christen, aber manchmal schon. Und manchmal können wir wirklich auch mal von den Nichtchristen lernen.

Jesus hat zu seinen Jüngern mal gesagt: „Seid **klug** wie die Schlangen, aber ohne Falsch wie die Tauben!“ (Mt. 10,16). Also, wir sollen nicht das Böse übernehmen, sondern gut und rein sein, aber wir sollen auch schlau sein. Wir sollen einfach beides sein!

Paulus schreibt es auch im Eph.: „Darum seid nicht dumm, sondern versteht, was der Wille Gottes ist!“ (Eph. 5,17).

Wir werden oft dazu aufgefordert, **schlau** zu sein. Aber dazu müssen wir die Wahrheit gut kennen. Wir müssen uns dafür interessieren. In den Sprüchen heißt es: „Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis“ (Spr. 1,7). Wenn wir Gott fürchten, dann werden wir uns auch für das interessieren, was Gott in der Bibel gesagt hat. Dann wollen wir das lesen, verstehen, darüber nachdenken und es tun. Wenn wir Gott lieben wollen, dann müssen wir auch die Wahrheit lieben. Denn Gott ist selbst die Wahrheit.

In 1Kor. 13, da geht es ja um die Liebe, da heißt es: „Die Liebe freut an der **Wahrheit** (oder mit der Wahrheit)“ (1Kor. 13,6). Wenn man sich also nicht für die Wahrheit interessiert, dann kann man sich auch nicht für Gott interessieren. Wenn man nicht an die Wahrheit glaubt, dann glaubt man auch nicht an Gott. Wenn man die Wahrheit nicht so wichtig findet, dann findet man auch die Bibel nicht wichtig. Und wenn man die Bibel nicht wichtig findet, dann findet man Gott auch nicht wichtig.

Das ist umso fataler, denn dann sind die Angriffe des Teufels umso gefährlicher: Wenn ich nur wenig Wahrheit kenne, dann kann ich nur schwer die **Lüge** überhaupt erkennen. Das sind ja gerade die Angriffe des Teufels, dass er lügt. Aber wenn ich Lüge und Wahrheit auseinanderhalten will, dann muss ich natürlich die Wahrheit sehr gut kennen. Sonst habe ich keine Chance.

Deswegen – nicht nur deswegen, aber auch deswegen – deswegen haben wir Predigten, damit wir lernen, damit wir in unserer Erkenntnis wachsen, damit wir korrigiert werden. Deswegen haben wir die Bekenntnisunterweisung, die Bibelstunde und jetzt auch die Gemeinde-Bibelfreizeit. Deswegen sind wir in einer Gemeinde! Weil wir alle im geistlichen Kampf stehen! Weil wir alle einander brauchen!

3.2 Gerechtigkeit Jesu als Trost und Hoffnung (6,14b)

Aber! Man könnte jetzt am Ende sagen: Ja, das stimmt schon, wir sollen uns für die Wahrheit interessieren. Wir sollen die Bibel lesen. Wir sollen wachsen in der Erkenntnis! Das ist alles absolut wichtig! Und man muss es wirklich betonen!

Aber: Es ist doch auch so, dass wir scheitern! Wie gesagt: Wir werden nie alles wissen! Wir werden niemals auslernen! Wir sündigen und werden weiterhin auch sündigen! Wer werden Niederlagen einstecken müssen.

Aber: Wie kann ich dann eigentlich sicher sein, dass ich bis zum Ende auch wirklich durchhalte?

Reicht es am Ende? Es gab einen Mann, der hat genau diese Frage gestellt, als er im Sterben lag. Seine letzten Atemzüge: Reicht es? Reicht es?

Das ist eine sehr ernsthafte Frage, die wir uns wirklich stellen müssen! Die Antwort lautet: Nein! Es wird nicht reichen! Unsere guten Werke reichen nicht aus! Wir können es nicht schaffen!

Aber, und damit komme ich noch kurz zum **Brustpanzer der Gerechtigkeit**, um die Predigt abzuschließen: Die Gerechtigkeit, und die gehört auch zu unserer Waffenrüstung, ist nicht *unsere* Gerechtigkeit. Denn wenn es auf unsere eigene Gerechtigkeit ankommen würde, dann hätten wir keine Chance! Unsere eigene Gerechtigkeit wird niemals reichen! Unsere guten Werke sind niemals genug!

Aber, wir als Christen, haben die Gerechtigkeit von Jesus. Diese Gerechtigkeit ist **vollkommen**. Jesus ist für alle unsere Sünden gestorben. Er hat unsere Schuld vollkommen bezahlt. Diese Gerechtigkeit wurde uns angerechnet, als wir zum Glauben an das Evangelium gekommen sind. Das heißt, dass alle unsere Sünden bezahlt sind! Deswegen wird es für uns Christen am Ende ein Happy End geben! Am Ende werden wir in der ewigen Herrlichkeit sein.

Ich möchte schließen mit einem sehr bekannten Vers, der besonders in Verfolgungen helfen kann:

„³⁵ Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? ³⁶ Wie geschrieben steht: «Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wie Schlachtschafe sind wir gerechnet worden.» ³⁷ Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat. ³⁸ Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, ³⁹ weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn“ (Röm. 8,35–39).

Woher wissen wir eigentlich, dass das stimmt? Ja, Paulus war davon überzeugt! Aber ist dieser Vers auch wahr? Ja, er ist wahr! Und warum können wir das wissen? Weil Gott selbst die Wahrheit ist. Er kann nicht lügen! Ansonsten könnten wir uns ja gar nicht sicher sein, ob dieser Vers überhaupt wahr ist. Aber Gott hält seine Versprechen – immer, ohne Ausnahme!

4 SCHLUSS

So stehen wir im geistlichen Kampf. Und wir sollen kämpfen! Heute ging es nur um den Gürtel, den Gürtel der Wahrheit. Wir sollen immer mehr zunehmen in der Wahrheit. Das gehört zu unserem Kampf! Das ist unsere Aufgabe. Aber wir haben auch immer den Trost, die Ermutigung: Am Ende

werden wir dann endlich in der Herrlichkeit sein! Weil Jesus schon gesiegt hat! Jesus hat die Schlacht am Kreuz auf Golgatha entschieden. Deswegen: Lasst uns gemeinsam kämpfen und nicht verzagen! Und uns gegenseitig ermutigen!

Gott helfe uns dabei!

Amen.